



Mit Ina Verbücheln (l.) und Rahel Hübers (r.) nahmen in diesem Jahr zwei Rheinländerinnen am TOP Kurs teil.

Foto: Katrin Bremer-John

Ja sagen und sich engagieren

Der 51. TOP Kurs der Andreas Hermes Akademie ist in der vergangenen Woche zu Ende gegangen. Aus dem Rheinland waren Ina Verbücheln und Rahel Hübers dabei.

„Mit Mut und Neugier – Wir pflanzen Veränderung“ lautet das Motto des diesjährigen TOP Kurses der Andreas Hermes Akademie, an dem Rahel Hübers und Ina Verbücheln teilgenommen haben. Die 26-jährige Rahel Hübers ist

staatlich geprüfte Agrarbetriebswirtin und auf einem Milchviehbetrieb am Niederrhein aufgewachsen, den sie übernehmen möchte. Ina Verbücheln kommt aus Neuss, wo ihre Familie einen Pensionspferdestall betreibt. Auch sie möchte die Betriebsnachfolge antreten und hat zunächst eine Ausbildung zur Pferdewirtin gemacht und dann ein Bachelorstudium der Agrarwissenschaften an der Universität Bonn abgeschlossen. Aktuell studiert sie im Master an der Fachhochschule Soest und arbeitet parallel im NRW-Landtag als wissenschaftliche Mitarbeiterin.

Rahel Hübers arbeitet auf dem elterlichen Milchviehbetrieb mit 250 Kühen plus Nachzucht und Futterbau. „Wir haben einen Herdenmanager, meine Großeltern sind beide noch recht fit und wir haben noch eine ganze Handvoll Jungs, die immer mal wieder helfen kommen. Deshalb ging es mit einiger Vorbereitung und dem Einarbeiten von Oma, die mich da sehr unterstützt hat und meinen Streichelzoo versorgt hat“, erklärt die Landwirtin dankbar.

► Start im Januar

So konnte es am 2. Januar losgehen. Die beiden sind zwei von insgesamt 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des 51. TOP Kurses, die zum ersten Mal im Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter aufeinandertrafen. „Da haben wir uns in der ersten Woche intensiv kennenlernen dürfen und erste Seminare zum Thema Rhetorik, Kommunikation und Präsentation erhalten“, berichtet Ina Verbücheln. Dann ging es zum Netzwerken für eine Woche nach Berlin, wo unter anderem auf der Grünen Woche viele Gespräche mit Vertretern aus Politik, Verbänden und Genossenschaften geführt wurden. „Die Zeit war sehr prägend für uns alle, weil es dann doch ein Schmiss ins kalte Wasser war“, erzählt die 25-Jährige.

Von da aus reisten die TOP Kursler nach Detmold und verbrachten ein paar Tage in Grünen. Dort musste sich die Gruppe selbst organisieren und verpflegen. Daher wurde viel gemeinsam gekocht. „Dass hat das Gemeinschaftsgefühl massiv gestärkt, denn wir haben noch mal viele Teamaufgaben bekommen“, erzählt Ina Verbücheln.

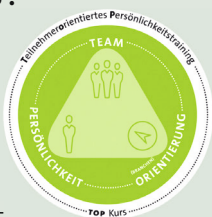
Zurück im Teilzeit-Zuhause Königswinter ging es daran, das bisher Erlebte zu reflektieren. Dann stand die eigene Persönlichkeit im Mittelpunkt. Es wurden Stärken und Schwächen erörtert und Persönlichkeitsprofile erstellt.

► Brüssel und Paris

Da das jahrgangsübergreifende Motto des TOP Kurses „An Grenzen wachsen Horizonte“ lautet, ging es für die Kursteilnehmenden natürlich auch in diesem Jahr wieder über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus. Für Einblicke in die EU-Politik reisten sie nach Brüssel und besuchten dort unter anderem das Europaparlament und die Ständige Vertretung. „Da haben wir dann viele span-

Was ist der TOP Kurs?

Der TOP Kurs der Andreas Hermes Akademie richtet sich an junge Nachwuchskräfte für Führungspositionen der landwirtschaftlichen Interessenvertretung. Teilnehmer-Orientierte Persönlichkeitsentwicklung – dafür steht die Abkürzung TOP. Seit nunmehr 77 Jahren absolviert eine Auswahl von angehenden Nachwuchskräften für das landwirtschaftliche Ehrenamt das Programm. Persönliche Fähigkeiten, wichtige Kontakte und echte Einblicke in die agrarpolitischen Zusammenhänge und Abläufe stehen auf der Agenda. Im TOP Kurs lernen die Teilnehmenden, sich und ihre Stärken einzuschätzen und einzusetzen, im Team zu agieren und auch ihre Gegenüber zu verstehen. Von Präsentieren und Moderieren bis zur Öffentlichkeitsarbeit, von Stil und Etikette bis zu Versammlungsleitung, von unternehmerischem Handeln bis zu Verhandlungsführung: Die TOP Kursler erwerben vielfältiges Rüstzeug. Besondere Highlights sind die Exkursionen zum Beispiel nach Berlin und Brüssel, nach Rom und Paris. In den politischen Schaltzentralen treffen sich die Teilnehmer mit Entscheidungsträgern, diskutieren und vertreten ihre Standpunkte. ◀



► Mit Studium und Betrieb vereinbaren

Um am TOP Kurs teilzunehmen, hat die 25-Jährige ihr Masterstudium pausiert, um sich ganz darauf konzentrieren zu können: „Für mich persönlich macht es keinen großen Unterschied, wenn ich deshalb ein Semester länger brauche.“ Auch ihr Vater hat sie bei der Teilnahme am TOP Kurs unterstützt. „Er war auch deswegen überzeugt, weil er die letzten zwei Jahre schon den Bericht in der LZ zum Kurs gelesen hat und meinte, das wäre was für mich. Und als ich dann gekommen bin und gesagt habe: ‚Ich will jetzt‘, war das keine Diskussion, mir da den Freiraum zu geben“, erzählt sie.

nende Gesprächspartner gehabt und so erfahren, wie in Brüssel Entscheidungen getroffen werden und warum das manchmal so lange dauert“, erzählt Rahel Hübers. Von Brüssel aus reisten sie direkt weiter nach Paris. „Da haben wir einen wunderschönen Tag verbracht und auch wieder einige Gesprächspartner getroffen“, blickt die 26-Jährige zurück.

Wieder in Königswinter standen erneut Seminartage auf dem Programm. „Im Kurs wird über sehr viele Themen gesprochen. Da ging es dann um Konfliktlösung, Sprache, Glauben und Religion“, erklärt Ina Verbücheln. Direkte Einblicke dazu gab es anschließend auf der nächsten Reise. Denn es ging für drei Tage nach Rom, wo die Kursteilnehmenden mit einem katholischen Priester die Stadt erkundeten. Außerdem trafen sie wieder einige Gesprächspartner, unter anderem aus der Ständigen Vertretung, und besuchten den Weltbauernverband (WFO). „Es war superspannend, da auch noch mal Einblicke zu bekommen, wie Weltpolitik funktioniert“, erläutert Rahel Hübers.

► Auf die Theaterbühne

Zurück im Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter begannen dann auch schon die Vorbereitungen für das Theaterstück, das traditionell zum Auftakt der Altfredeburger Studienwoche den ehe-

maligen TOP Kursabsolventen vorgeführt wird. „Wir hatten drei Tage Zeit, ein eigenes Stück auf die Beine zu stellen, mit eigenen Texten und eigenem Inhalt. Das hat uns als Kurs noch mal sehr stark zusammengeschweißt. Der Großteil hatte sich vorher nie mit Theater auseinandergesetzt. Doch wir haben gemerkt, dass wir das trotzdem gewuppt kriegen. Das ist ein tolles Gefühl“, freut Ina Verbücheln sich. Anschließend bot die Altfredeburger Studienwoche noch Zeit zum Austausch mit den ehemaligen Top Kurslern. Zeit zum Verschnaufen blieb nicht, denn dann ging es zum Flughafen, um zur Abschlussreise nach Tunesien zu fliegen. Dort gab es Einblicke in die landwirtschaftliche Praxis.

► Landwirtschaft und Kultur in Tunesien

„Das tat mal wieder gut und war Balsam für die Seele. Ich glaube, so lange war vorher keiner von uns weg vom Betrieb“, erklärt Rahel Hübers. Sie besichtigten mehrere Betriebe, eine Olivenölpresserei, eine Imkerei, eine Molkerei, eine Saatgutvermehrung, eine Pferdefarm und einen Quarantänestall. „Da standen tatsächlich auch deutsche Rinder, die von da aus weiterverkauft werden“, berichtet die Milchviehhalterin. Während der Busfahrten zwischen den einzelnen Stationen konnten sie außerdem viel von der Landschaft sehen.



In Brüssel haben die beiden Einblicke in die EU-Politik bekommen.

Foto: privat

„Wir waren zur Zeit des Ramadans in Tunesien, das heißt, über Tag wird gefastet. Für uns christliche Europäer gab es aber Mittagessen. Abends haben wir dann gemeinsam das Fastenbrechen zelebriert. Diesen Einblick in die Kultur zu bekommen, war eine besondere Erfahrung, für die wir auch sehr dankbar sind“, betont Rahel Hübers.

Für die letzten zwei Tage ging es noch mal zurück nach Königswinter und dann hieß es nach über acht Wochen Abschied nehmen. „Wir haben uns noch mal abschließend damit auseinandergesetzt, was uns widerfahren ist und wie es weitergeht“, erzählt Ina Verbücheln.

► Viele besondere Momente

Bei diesen vielen Erlebnissen während des TOP Kurses ist es schwer, einzelne Highlights zu benennen. „Klingt jetzt ein bisschen blöd, aber der ganze Kurs war einfach ein Highlight. Es gab auf jeden Fall ganz besondere Marmeladenglas-momente, die man auf jeden Fall gut in Erinnerung behält. Sehr viele davon sind auf den Reisen entstanden. Für mich sind aber auch sehr viele in Gesprächen entstanden“, blickt Ina Verbücheln zurück. Außerdem seien der Zusammenhalt und die Verbundenheit der Kursteilnehmenden für sie besonders gewesen. „Das hat unseren Kurs in meinen Augen ausgezeichnet und ich bin wahnsinnig stolz darauf, dass ich ein Teil davon sein durfte“, freut sie sich.



Die während des Kurses entstandenen Freundschaften haben darüber hinaus Bestand. Schon in einem Monat treffen sie sich wieder.

Foto: privat



Im Januar ging es für die Teilnehmenden des TOP Kurses für eine Woche nach Berlin. Auf der Grünen Woche trafen sie unter anderem DBV-Präsident Joachim Rukwied.

Foto: Simone Kühnreich

Rahel Hübers sieht das ähnlich. Eine Situation ist ihr im Gedächtnis geblieben, weil sie sinnbildlich dafür steht: Bei ihrer Abreise aus Paris hätten sie sich auf dem Weg zum Zug mit ihren Koffern im

Schlepptau sehr beeilen müssen. „Unser Trainer hatte eine Personenführanlage dabei. Also wir hatten alle einen Knopf im Ohr. Als wir aus der U-Bahn rausgesprintet sind und die Rolltreppe hoch, hat er über die Kopfhörer ‚Taxi nach Paris‘ abgespielt und wir haben alle laut mitgesungen. Das war Gemeinschaftsgefühl im absoluten Stress. Alle waren fix und fertig und trotzdem haben wir miteinander gesungen und das Beste aus der Situation gemacht“, schwelgt sie in Erinnerungen.

Aus dem TOP Kurs nehmen die beiden viele Ideen und Impulse für sich mit. „Wir haben gelernt, wenn man eine Idee hat, dann muss man die erst mal doppelt so groß denken“, erklärt Ina

Verbücheln. Sie möchte auf ihrem Betrieb in Zukunft gerne mit Menschen, insbesondere mit Kindern, arbeiten. Dabei will sie vermitteln, „dass man in der Gemeinschaft einfach viel mehr erreicht, als wenn ein Individuum allein für sich arbeitet oder allein etwas lernt“. Rahel Hübers kann sich vorstellen, ihre Hobby-Geflügelhaltung zu einem neuen Betriebszweig auszubauen.

► Wichtiges Engagement

Durch den Kurs sei den jungen Frauen außerdem bewusst geworden, wie wichtig es ist, sich in verschiedenen Vereinen und Verbänden zu engagieren. Sowohl im eigenen Umfeld als auch auf höherer politischer Ebene. „Wenn Menschen gebraucht und gesucht werden, muss man Ja sagen und sich starkmachen“, nimmt Ina Verbücheln mit. Rahel Hübers stimmt ihr zu: „Mein größtes Learning ist das Engagieren und Nichtweggucken. Wenn man die Möglichkeit hat, sich einzusetzen für andere und für was Größeres, sollte man Ja sagen. Auch, wenn es gerade unbequem ist. Einfach mal ins kalte Wasser springen, die Zeit opfern und sich im Ehrenamt engagieren.“ Das haben beide aus dem TOP Kurs mitgenommen. Es helfe nicht, immer nur zu meckern, man müsse auch etwas tun. „Gerade wir als Frauen. Wir haben aktuell das Jahr der Frauen in der Landwirtschaft. Wir sind zwar schon einen Schritt weiter als früher, aber da ist noch gewaltig viel Luft nach oben“, betonte die 26-Jährige.

kj

Das ausführliche Gespräch mit Ina Verbücheln und Rahel Hübers gibt es im LZ-Podcast Hof & Heimat zu hören.



Fachschulklasse zu Gast beim RLV



30 Studierende der Fachschule für Agrarwirtschaft Köln-Auweiler waren Ende Februar zu Gast beim Rheinischen Landwirtschafts-Verband (RLV) in Bonn. Zu Beginn des Besuchs waren die Studierenden selbst gefragt: In einer Gesprächsrunde berichteten sie, über welche Kanäle sie sich zu landwirtschaftlichen Themen informieren, welche Akteure sie mit Agrarpolitik verbinden und welche Themen sie aktuell besonders beschäftigen. Im Anschluss gaben Hauptgeschäftsführer Dr. Bernd Lüttgens und RLV-Referentin Brigitte Wenzel Einblicke in die Grundlagen, Ziele und Strukturen der Verbandsarbeit. Dabei erläuterten sie auch, wie der Verband auf EU-, Bundes- und Landesebene arbeitet und sich in politische Entscheidungs- und Gesetzgebungsprozesse einbringt. Ursula Peters und Simone Kühnreich stellten anschließend die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie deren Bedeutung für die Anliegen des Verbandes vor. Dabei wurde deutlich, welche Rolle eine aktive Kommunikation spielt, um Landwirtschaft und die Arbeit des Verbandes in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen.

Foto: Katrin Bremer-John